

Raymond.

Roman von André Theuriet.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ohne die Neugierde der Hausfrau oder die erschrocken Ge- sichter der Kinder zu beachten, bat er um Schreibzeug und warf mit feindseliger Hand einige Zeilen auf ein vergilbtes Blatt Papier, aus einem alten Register gerissen, faltete es zusammen, schloß es in ein eilig fabrizirtes Kuvert und stützte dann wieder hinaus, nachdem er seinem Wirth, der ihn für verrückt hielt, einige höfliche Dankesworte zu- gesenft.

Die frische, thauschwere Herbstnacht hüllte noch lange Zeit die Waldesmassen, die verdöbten Wege und dumpfigen Wäldchen ein. Endlich erhob sich der Himmel, und kleine rosige Wölckchen begannen sich an dem verklärten Horizont zu zeigen, das rösliche Raub der Vögel er- zitterte, und aus den Nisthöhlen von Weich erscholl der erste Hohnruf. Unter der Einsamkeit einer Scheune ver- nahm man das dumpfe Geräusch einer Drechselmaschine. Der Müller öffnete seine Scheunen, und das Wasser stürzte auf das Rad, welches sich langsam zu drehen be- gann, während tausend weiße Schaumfloden umher- spritzten. Von dem heißen Luftstrom der kleinen Kiste ertönten die neun Schläge des Angelus; eine Schaar Enten watschelte dem Bache zu, wo sie sich dann in die Fluthen stürzte, welche von der Verhinderung der Flügel und Füße aufspritzten. Als dann endlich die Sonne sich durch das Rattergrün Bahn gebrochen, erwaagte sie ganz Dorr. Vor den Fenstern des grünen Hauses war ein Gärtner beschäftigt, ihn und ihr gehend die Wege zu harken; auf dem Pfaster des Hofes ertönten die Holzschuhe der Wäde; jetzt wurden auch die Kaloufen vor dem Fenster Raymondes aufgezogen, und die Sonne drang in voller Kraft in das Zimmer des jungen Mäd- chens. Raymonde war schon auf und angekleidet. Sie hatte keine Gedanken in dieser Nacht; ihre Augen waren von tiefen Schattungen umgeben und ihr Antlitz abgepalmt und bleich. Die tiefe Ruhe des Hauses benutzend, war sie in den Stall hinaus gegangen, hatte Janice füttern lassen, und sich auf des Pferdes Rücken schwingend, mit ihm die Richtung nach Bielle Reserve eingeschlagen. Es trieb sie, die Weiler der Köhler anzuliegen, wo sie Anton zu finden hoffte, denn ihr Gewissen fühlte sich ihm gegenüber beunruhigt. Obgleich sie sich getraute, mit Prefontaine fertig zu werden, war sie doch nicht ganz ruhig über die Art, wie Anton ihren Mangel an Aufachtbarkeit aufnehmen würde, er, der ihr oft seinen Absichten gegen jede Unwahrheit ausgeprochen hatte. Sie warf sich nun vor, daß sie ihm am vorigen Abend nicht alles gesagt hatte. Warum hatte sie nur geschwie- gen, da es doch getrimmt zu sein schien, alles gültig an- zuzuhören? Nun wollte sie aber auch nicht länger zaudern, und diesen Worten noch sollte Anton ihre ganze Reichte empfangen. Sie würde ihm auseinandersetzen, weshalb sie das halbe Verprechen, welches Damin ihr entziffen, nie recht ernsthaft genommen habe — und er würde ihr glauben, da sie ihr ganzes Herz in ihre Vertiefungen legen würde. Sie liebte ihn so sehr, daß sie ihn über- zeugen würde; ihr ganzes Herz war leidenschaftlich von

ihm erfüllt, und jetzt, da sie wußte, daß ihre Liebe er- wendet sei, durchbrachte sie der Gedanke, ihn zu verlieren, wie mit kalten Schauern. Endlich hatte sie Bielle Reserve erreicht, schon sah sie im Morgengraue die Weiler in der Schlucht tauchen. Am Eingang der Hütte hatte die Köhler- frau den Topf auf das Feuer gestellt, der Köhler und die Lehrlinge bewegten sich um die Deisen herum, und aus der Entfernung hörte man die Beschläge der Holzhauer. Raymonde stieg ab, besichtigte Janice an einem Baumstamm und näherte sich, zurecht die Schöpflinge klopfernden Herzens Anton mit dem Augen juchend. In der Nähe eines leeren Fens, aus dem man die ausgebrannten Kohlen entfernte, angelommen, fragte sie den dort beschäftigten Köhler, ob der junge Mann, welcher sie gestern begleitet habe, nicht wiedergekommen sei.

„D, ja, gewiß“, erwiderte der Mann, seine Harfe hinstellend, „er ist vor Tagesanbruch hier gewesen und hat mir diesen Bettel hier für Sie gegeben.“ Damit holte er aus der Tasche seines Kittels einen von Kohlen- staub geschwärzten Brief hervor, den er Raymonde ein- handigte.

Das Mädchen nahm den Brief mit zitternder Hand in Empfang und setzte sich auf ein Bündel Heilig, wobei sie den Köhler, denen sie ihre Aufregung verbergen wollte, den Rücken zuwandte. Es schwamm ihr vor den Augen, und es dauerte einige Zeit, ehe sie im Stande war, die Schrift zu entziffern. Endlich aber las sie die wenigen, in feierhafter Hast auf das vergilbte Papier ge- worfenen Zeilen:

„Prefontaine hat mir alles mitgetheilt. In dem nämlichen Augenblick, wo sich mein Herz vor Ihnen öff- nete, hat das Ihrige mich verrathen! . . . Sie haben mich betrogen, Sie . . . mich, der ich Sie so sehr liebe! . . . Ich werde Sie nie wiedersehen, ich will ver- suchen, alles wie einen bösen Traum zu vergessen! . . . Leben Sie wohl!“

Sie fühlte einen Schlag am Herzen und erlebte bis in die Lippen, ihre Füße strecken sich, und ihr Kopf fiel schwer gegen das Heiligbündel zurück.

„Wein!“, schrie ein Köhlerjunge, der das Mädchen neu- gierig hinter einem Baum beobachtet hatte, „kommt doch herbei, das Fräulein ist hingefallen!“

XI.

„In welchem Zustande kommst Du heim, mein armer Junge! . . . Wo kommst Du her, und was ist mit Dir vorgefallen?“

Diese Fragen drängten sich auf die Lippen Sourettes, als sie gegen neun Uhr Morgens Anton in die Küche eintreten sah, mit beschmutzten Stiefeln, zerhackten Kleidern und dem abgepalmt Ansehen und den über- wachten Augen eines Menschen, der eine schlaflose Nacht gehabt hat. Verdier, am Tisch mit Schreiben beschäftigt, ließ seine Brille fallen und wiederholte, verduzt an seinen Schnurrbart fauend: „Wo bist Du nur gewesen Anton? Weshalb bist Du so blaß?“

„Ich habe die Nacht im Freien zugebracht“, erwiderte Anton lakonisch, „und habe daher schlecht geschlafen. Das ist alles!“

„Ich werde Dir ein Glas Glühwein machen“, meinte Sourette.

Kleine Mittheilungen.

*(Ein Wie der Verheirateten.) Einem im Kirchhofgarten am Bahnhof zu Frankfurt a. M. stehenden jungen Manne nahte sich von hinten ein Mädchen, ihm die Augen zu und legte mit verklärter Stimme: „Ach, wer'st du!“ Der junge Mann richtete sich hin und her, ohne auf den rechten Mann zu kommen. Endlich wurde ihm ein Kuß auf die Stirn gedrückt und die Hände ließen los. „Gewiß“, sagte das Mädchen, „wo warst Du?“ Demnach hatte sich nämlich vor vier Jahren mit dem Mädchen verlobt, sich aber vor der Hochzeit heimlich davon gemacht. „Ich war“, sagte er etwas betrogen und mürrisch, „in Fried- berg, und reise eben nach Amerika.“ „Ach, das macht sich ja schon wieder!“ rief sie ihm begeistert zu, „bringe einmal den Buben her, damit er seinen Vater noch sieht.“ „Eigentlich halte dieser das Kind aus einer am Garten haltenden Dretheile und hielt es seinem Vater vor, der nun ganz sprachlos war. Als er noch hörte, daß die von ihm verlassene Braut mit ihrem Bruder auch nach Amerika zöge, kämpfte er sich, doch nicht lange mit sich. „Bertha“, hob er an, „kommst Du mit mir weggehen?“ „Ja!“ rief es, und beide lagen sich in den Armen. Die Heise nach Amerika wurde gemeinsam unter- nommen.

* (Gegenwärtiger Schaden des Topfplanzen) und ist die Anwendung derselben an der Oberfläche der Erde sofort zu erkennen. Man entfernt sie durch Klagen an den Wän- dern mittelst eines Schlägels, (aber die Erde darf bei dieser Manipulation nicht zu feucht sein). Die Würmer vertragen die Verwitterung des Klopens nicht und kriechen alle an die Ober- fläche. Man warnt stets, bis der Wurm ganz her Erde ent- schüpft ist, sonst reißt er. Ein zweites sicheres Mittel besteht darin, die Oberfläche der Erde mit Schmelzwasser zu besprengen.

* (Wandgemälde in Rompeji.) Wie der deutlichen Ste- raturzeugung, aus dem geliebten wird, sind in Rompeji bei Aufdeckung eines Hauses in der Via Mala drei wohlhabende vorzüglich ausgeführte Wandgemälde gefunden worden, welche Bestimmungen in ungewöhnlich lebhafter, prägnanter Aus- druck bestimmter Momente des Gemüths darstellen. In dem ersten sieht auf dem linken Welt ein junger Mann, welcher sich von seinem Sklaven die Schuhe anziehen läßt, auf dem rechten liegen zwei Becher, deren einer seinen Becher erhebt, er scheint somit sein Gegenüber zurückfallen zu wollen, das jedoch kein Drängen zurückweist. Rechts zur Seite zeigt die Gruppe eines von seinen Sklaven gestützten Begehens, welcher sich des übermäßig genossenen Weines entledigt, wie- weil das Gelage vorgebrüht ist. Das zweite Bild stellt eine ruhige Szene aus dem Triclinium dar; lebhafter bewegt sind wieder die Figuren des dritten Bildes; hier langt ein Borden- gruppe ein Mädchen nach dem Spiel zweier Händelbänder; zur Seite sieht eine Bronzestatue, einen nackten Sklaven darstellend, welcher auf einer Blatte Entschuldigungen trägt. Lateinische Zu-

schriften, welche die Gespräche der am Abende theilnehmenden Personen wiedergeben, erhöhen noch den Werth der Bilder.

* Die Liebingsstuppe des Kaisers Wilhelm) ist, wie unlängst die Tagespresse berichtete, eine Bouillon, deren 2 Keller voll aus 12 Pfund Rindfleisch, 4 Zehen und 2 Hüh- nern herzu werden. Eine ähnliche halbe Bouillon hat Fried- rich dem Großen im hohen Alter gute Dienste. Hierzu ist be- merkt, daß sich auch der weniger Benutzte eine ebenso stärke- sende, und wie man sieht, für das Wohlbehinden des Menschen so außerordentlich schmeckbar und billig auf folgende Weise bereiten kann: Man thut 1/2 Specköl, einen Steinbock Fleisch- extract in einer tiefen Tasse, füllt Salz nach Bedarf und etwa 3 Gramm Butter oder reines Fettstück hinzu und läßt zwei frische Eier (Weißes und Dotter) vor darin auslaufen. Dann gießt man lachendes Wasser bis zur Füllung des Tellers we- ter leeren Umrühren hinzu und die Suppe ist zum Genusse fertig. Aber noch eine besondere Winze liegt, kann solche durch etwas gemahlenen weißen Pfeffer oder geriebene Majoran be- reitellen.

* (Eine Namenlose.) Aus Budapest wird der Wiener „Magaz. Deutschen Sta.“ folgendes schöne Geschichtchen mitge- theilt; der bekannte ungarische Feuilletonist Dr. Vaal redigirt unter dem Pseudonym „Foxy boasi“ (Unsel Forgo) eine Kinder- zeitung: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „Kis lap“. Unsel Forgo antwortete: „Kis lap“ welche in jeder ihrer Nummern ein leicht- lösliches Räthsel zu bringen pflegt. Unter den Räthseln des dieses Räthsel in der letzten Nummer befand sich auch eine kleine „Erlaubnis“, doch druckte Unsel Forgo diesen Namen nicht in der Reihe der Räthsel ab, sondern antwortete der kleinen Göt- terin im Briefkasten des „K

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung
Montag 8. Juni.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath a. D. Gneift.
Schriftführer: Herr Prof. Dr. Dpel.
Am Magistratsstische: Die Herren Oberbürgermeister
Staudt, Bürgermeister Schmidt, Stadtrathe Hilten-
hagen, Lehmann, Helm, Dr. Kräbe.

Gewährung einer Entschädigung an einen Ad-
jacenten der Gändelstraße für die Unterföhrung
seiner Gartenmauer pp. aus Anlaß der Tiefer-
legung des Bürgersteiges. Referent Herr Wächter.
In Folge der auf polizeiliche Anordnung bewirkten Tiefer-
legung des Bürgersteiges in der Gändelstraße ist der Meis-
ter Schürmer, Besitzer des Hauses No. 1, zur Unter-
föhrung der Gartenmauer seines Grundstückes genöthigt
worden. Derselbe hält sich zur Tragung der hierdurch
erstandenen Kosten nicht für verpflichtet, weil dieselben in
ganz analogen Fällen auf dem Mühlwege von der Stadt
getragen worden sind. Nachdem Schürmer mit seinem
Ansprüche von dem Magistrat zurückgewiesen worden
war, wandte er sich an die Stadtverordneten-Versammlung,
welche beschloß, dem Magistrat die Schürmer'sche Peti-
tion mit dem Ertrüben zu überweisen, in Erwägung zu
ziehen, ob der Mauervermeister Köhler oder die Stadt
zur Entschädigung des Petenten verpflichtet sei. Der
Magistrat ist der Ansicht, daß der p. Köhler für die
Kosten jener Bürgersteigsregulierung nicht aufzukommen
hat. Da nun die Unterföhrung der Schürmer'schen
Gartenmauer in Folge der Tieferlegung des Bürgersteiges
notwendig geworden, so ist es gerecht und billig, daß die
Stadtgemeinde die Zurückstattung der nachweislich ent-
standenen Kosten übernimmt. Diese Kosten betragen sich
nach Angabe des Stadtbauamtes auf 227 M. 70 Pf.
Die Versammlung bewilligt ohne Einspruch die Rück-
stattung dieser Summe.

Bewilligung der Kosten zur Erbauung eines
Schornsteins im Wohnhause der Stadthärterin.
Referent Herr Steinhauf. Die Erbauung eines Schorn-
steins macht sich dadurch nöthig, daß gemauert das
Dienrohr der einen Stube durch die ganze Länge einer
zweiten Stube bis zum Schornstein geführt werden mußte.
Die Baucommission empfiehlt zur Abstellung dieses offen-
baren Mißstandes die Bewilligung der veranschlagten
Baukosten im Betrage von 80 M., hält aber außerdem
noch die Einsetzung eines Honorars in den Schornstein
für zweckmäßig, wofür sie eine weitere Bewilligung von
20 M. beantragt. Die Versammlung bewilligt diesen
Anträgen des Referenten entsprechend die Summe von
100 M.

Ertheilung des Zuschlags zu den Miethgeboten
an zwei Verkaufsläden im Ausbau des rothen
Turmes. Referent Herr Senff. Die Miethperiode der
beiden Verkaufsläden No. 9 und 10, von denen der erstere
an den Fleißhammer Emil Trautmann für jährlich
360 M. und der letztere an den Kaufmann Joseph Bern-
stein für jährlich 700 M. vermietet ist, läuft mit Ende
September cr. ab und deshalb am 1. Juni cr. ein
anderweites Angebot zur Vernehmung auf fernere 6
Jahre stattgehabt, bei welchem nur die jetzigen Miether
erhienen waren und den bisherigen Miethszins geboten
haben. Der Magistrat hat beschloffen, denselben den Zu-
schlag zu ertheilen und die Versammlung erklärt sich mit
diesem Beschlusse einverstanden.

Die übrigen Gegenstände mußten von der Tagesor-
dnung abgehört werden, weil sie zum Theil noch nicht ge-
nügend vorbereitet waren, zum Theil aber wegen Ab-
wesenheit der bezüglichen Referenten nicht zum Vortrag
gebracht werden konnten.

Geschlossene Sitzung. Wahl eines unbejoldeten
Stadtrathes. Bei dieser Wahl wurden 29
Stimmen abgegeben, von welchen Herr Stadtverordneter
Ernst 18, Herr Geh. Reg.-Rath v. Wolf 10 und Herr
Stadtv. Colla 1 Stimme erhielt. Es ist hiernach Herr
Ernst gewählt.

Antrag des Herrn Stadtv. Klinkhardt seitens
des Magistrats in Betreff der zu verwendenden Effekten-
bestände zur Bezahung des Kaufgeldes für die von der
Zundersiederei-Kompagnie erworbenen Grundstücke. Der
Antrag wird von der Versammlung abgelehnt.

Genehmigung des Kaufkontraktes für die
Halle c. Bei der Wichtigkeit dieses Gegenstandes wollen
wir unsere Leser zunächst mit den wichtigsten Paragraphen
des Kontraktes bekannt machen:

Laut § 1 verkauft die konsolidirte Halle'sche Pflä-
mer'sche an die Stadt Halle folgende Grundstücke:

- das „die Halle“ benannte Grundstück mit einem ge-
samten Flächeninhalte von 2 ha 75 ar mit Ausschluß
der im § 5 bezeichneten im freien und uneinge-
schränkten Eigenthum der Pflämer'schen verbleiben-
den Parzelle von 1000 qm Fläche;
- das „an der Halle“ Nr. 1 belegene Terrain des
früheren Thalamtsgebäudes mit einem ungefähren
Flächeninhalt von 4 ar 70 qm;
- das am Moritzkirchhof Nr. 6 belegene Terrain des
sogenannten Thalamtsgebäudes mit einem Flächen-
inhalt von ca. 3 ar 40 qm;
- das Hausgrundstück an der Hallmauer Nr. 1;
- das Hausgrundstück an der Halle Nr. 19;
- das Hausgrundstück Grajeweg Nr. 11

lasten- und hypothekfrei ohne Gewähr für die
oben angegebenen Flächen zu dem Preise von
350000 M.

Laut § 2 erfolgt die Uebergabe der vorbenannten
Grundstücke unmittelbar nach rechtsverbindlicher Vollzie-
hung dieses Vertrages. Die Leistungen und öffentlichen
Lasten dagegen gehen schon vom 1. April 1885 auf die
Käuferin über. Der im § 1 stipulirte Kaufpreis von

350000 M. ist am 1. April 1887 baar zu zahlen, bis
zu diesem Termine indeß nicht zu verzinsen.

Laut § 4 gehen die Pacht- und Miethsverträge aus
denjenigen Verträgen, welche hinsichtlich der Verpachtung
von einzelnen Parzellen des Hallenterrains wie hinsicht-
lich der Vermietung von Wohnungen in dem im § 1
aufgeführten Häusern seitens der Pflämer'schen mit ver-
schiedenen Personen abgeschlossen sind, in Gemäßheit des
§ 2 vom 1. April 1885 ab auf die Stadt über. Im
Uebrigen werden die Rechte und Pflichten der Pächter
und Miether durch den Beschluß des gegenwärtigen Ver-
trages nach gesetzlicher Vorschrift in keiner Weise geändert
werden. Die vorhandenen Vertragsurkunden hat die
Pflämer'sche dem Magistrat auszuhändigen.

Hierzu wurde folgende Resolution der Herren Stadt-
verordneten Meier und Gading angenommen, „den
Magistrat zu eruchen, den Kaufvertrag erst dann zum
Beschluß zu bringen, wenn sich durch Einsicht in die be-
treffenden Pacht- und Miethkontrakte ergeben, daß der
Inhalt dieser Kontrakte, insbesondere hinsichtlich der Dauer
derselben mit dem Zweck des Vertrages nicht in Wider-
spruch steht.“

Laut § 5 verbleibt im freien und uneingeschränkten
Eigenthum der Pflämer'schen von dem Hallenterrain
eine Parzelle von 1000 Cu.-Meter Grundfläche. Inner-
halb derselben ist der pflämer'sche Gutschuppen
belegen, das auf dieser Parzelle liegende Maschinenhaus
nebst Maschinen, Kesseln u. s. w. bleibt ebenfalls im Eigenthum
der Pflämer'schen. Die Kosten des Straßenausbaues,
soweit das oben erwähnte der Pflämer'sche verbleibende
Terrain davon betroffen wird, fallen dieser nach Maßgabe
der ortstatutarischen Bestimmungen zur Last.

Laut § 6 hat die Pflämer'sche zur Herstellung von
Zugängen für die Wohnung der Halle in neuerer Zeit nach
und nach folgende Hausgrundstücke erworben und zwar
für rund 8350 M. das Haus Kuttelporte 3, 18300 M.
das Haus Kuttelporte 4, 10700 M. das Haus Kuttel-
porte 5, 14450 M. das Haus Hallgasse 7, 8200 M.
das Haus Moritzkirchhof 8, 16800 M. das Haus Moritz-
kirchhof 9, 10200 M. das Haus an der Halle 12,
9800 M. das Haus an der Halle 13, Sa. 96800 M.
Auch diese acht Hausgrundstücke nebst Zubehör verkauft
hiermit die Pflämer'sche an die Stadt Halle a. S. für
92000 M., und erfolgt die Uebergabe dieser Grundstücke
an die Stadt am 1. Juli 1885. An demselben Tage
gehen auch die Leistungen und öffentlichen Lasten der
hiernach verkauften acht Grundstücke auf die Käuferin
über. Die auf den betreffenden Grundstücken haftenden
Hypotheken hat die Stadt, soweit sie das Kaufgeld nicht
etwa übersteigen, mit zu übernehmen, dieselben werden
jedoch auf den Kaufpreis in Anrechnung gebracht. Derselbe
ist zahlbar am 1. Juli 1885.

Laut § 7 ruhet auf dem Hallenterrain für den Halle's-
chen Salinenapphichts-Becken eine Hypothek im Betrage
von 97850 M.

Diese Hypothek kann, wenn die Stadt sie nicht kündigt,
bis zum 1. April 1887, auf dem benannten Grundstücke
ruhen bleiben, jedoch ist die Pflämer'sche verpflichtet, die
bis dahin anlaufenden Zinsen direkt an den Halle'schen
Salinenapphichts-Becken zu zahlen, und die Hypothek
rechtzeitig in der Art zu kündigen, daß deren Zurück-
zahlung und Löschung spätestens am 1. April 1887
erfolgt.

Leistet die Stadt die Rückzahlung, so hat sie den ge-
zahlten Betrag nebst Zinsen von dem am 1. April 1887
zahlbaren Kaufgelde in Abzug zu bringen.

Laut § 8 hat die Pflämer'sche für immer die Berech-
tigung, auf dem in ihrem Eigenthum verbleibenden Ter-
rain (§ 5) den jetzigen oder an beliebigen anderen Stellen
dieselben anzulegen oder Soolquellen-Brunnen mit Betriebe
zu erhalten und alle hierzu erforderlichen Arbeiten und
baulichen Dienstleistungen über und unter Tage vorzu-
nehmen.

Auch hat dieselbe für immer die Befugniß, die Straßen
innerhalb des veräußerten Hallenterrains unentgeltlich
zur Legung und Herstellung der für die Ableitung der Sool-
notwendigen Vorrichtungen zu benutzen, wobei die letz-
teren indeß die einretenden Falls schon vorhandenen Gas-
leitungs-, Bewässerungs- und Entwässerungs-Anlagen
nicht berühren und auch nicht über das Straßen-Niveau
hinaustragen dürfen.

Dazu ist der Pflämer'sche die Gelegenheit zu gewähren,
daß sie bei der Vöhrlegung einen Anschluß an ihre jetzt
schon jenseits der Oberberalle vorhandenen Leitung in-
nerhalb des Straßenterrains auf möglichst kurzem Wege
gewinnen.

Sie hat hierbei nur die Pflicht, das etwa auferzogene
Pflaster wieder herzustellen und etwa vorgekommene Ver-
schädigungen zu beseitigen oder zu vergüten.

Durch die Unternehmung dieser Berechtigungen, soll den
Bestimmungen der Polizei-Vernachlässigung und der Bergbe-
hörden über den Brunnen-, Maschinen- und Kesselbetrieb,
die Herstellung und Benutzung der ober- und unterirdischen
bergmännischen und baulichen Anlagen, wie über die Ver-
stellungen und etwaige Verlegung der Brunnen und Sool-
leitungen nicht vorgelassen werden, jedoch ertheilt die
Stadt der Pflämer'sche die Zusicherung, daß sie alle nach
dem Ermessen der Pflämer'sche notwendig zu ver-
wendenden denartigen Ausführungen, thunlichst unterstützen und
schützen will.

Laut § 9 trägt sämtliche Kosten dieses Vertrages,
wie diejenigen für die Aufstellung der Grundstücke und die
Böschung derjenigen Lasten und Hypotheken, deren Befrei-
gung nicht die Pflämer'sche übernommen hat, die Stadt-
gemeinde allein.

Ueber den Erwerb und den Ausbau der Halle lag
ferner ein auf Wunsch der Stadtverordneten-Versammlung

ausgearbeitetes Promemoria vor, dem wir Folgendes
entnehmen:

„Aus den bezüglichen mit der Pflämer'sche gepflogenen
Kaufverhandlungen geht hervor, daß die gegenwärtige
Forderung der Pflämer'sche, welche bereits die Billigung
der städtischen Behörden gefunden hat, nur scheinbar eine
Steigerung der früheren ist, indem der jetzige Preis allein
um die Kaufgelde für die unterbehalten erworbenen und
dem pflämer'schen Areal hinzugefügten, für den Aus-
bau unentbehrlichen Grundstücke erhöht wurde.

Der vorliegende Bebauungsplan bedarf in sofern einer
Berichtigung, als nach dem vom Magistrat angenommenen
Beschlusse der gemischten Kommission für die Hallen-An-
gelegenheit vom 25. April ds. J. die Grundstücke Hall-
gasse 6 mit Wärgasse 5 und Wärgasse 6 noch nicht er-
worben werden sollen, weil die Hallgasse wegen des vor-
springenden Theils des Gasthofgrundstückes „Blauer Hocht“
noch nicht definitiv regulirt werden kann.

Die letzte im Stadtbauamt aufgestellte Berechnung
über den Ausbau der Halle und ein darauf basirende
Rentabilitäts-Berechnung betreffend, so sind diese
Anschläge nicht mehr ganz zutreffend, in sofern die zwischen
den Straßen C. und E. und mit diesen parallel laufende
Straße D. auf dem Bebauungsplan weggelassen wurde.
Dadurch verringern sich selbstredend die Straßenausbau-
kosten. Andererseits erhöhen sich dieselben dadurch, daß
die für den Erwerb von Grundstücken in den besagten
Anschlüssen angezeigten Summen sich als zu niedrig er-
weisen haben. Wenn man annimmt, daß diese beiden
Umstände sich ungefähr ausgleichen, so haben die dort
vermittelten Zahlen noch jetzt Werth und sollen im
Wesentlichen hier angegeben werden: Kaufpreis für die
Halle 350000 Mark, Erwerb der abzubrechenden Häuser
170000 M., Straßenausbaukosten 181000 M., Zins-
verluste bis zur Verwertung der Baufelle 14000 M.,
Umwertungskosten 20000 Mark. Summa sämtlicher
Ausgaben 735000 Mark. Da mit dem jetzt näheren
Areal der ehemaligen Straße D. 15375 qm Baugrund
vorhanden sein werden, so stellt sich der Werth eines
Quadratmeters also auf
735000 M. = ca. 49 M.
15375

Bezüglich der Kanalarbeit der Straßen des Hallen-
terrains sei erwähnt, daß dieselbe sich am billigsten ge-
stalten würde, wenn man theilweise Vorfluth nach der
Mündungsstelle an der Moritzkirche, theilweise nach der
an der Kuttelporte nähere. Wenn wir aber dazu über-
gehen sollten, die ganzen städtischen Kanal-Abwässer vor
ihrer Einmündung in die Saale chemisch und mechanisch
zu reinigen und, um nicht zu viel Reinigungsstationen zu
haben, danach tragen müßten, thunlichst viele der jetzigen
Mündungsstellen zu kombiniren, so würde man den jetzt an
der Moritzkirche ausströmenden Hauptkanal durch die
projicirte Straße F. (Kriegstraße) der Halle teilen, um
ihn mit dem an der Kuttelporte endenden Hauptkanal
zu kombiniren. In diesem Falle müßte sich auch die
Entwässerung der Hallenterrains entsprechend anders
gestalten.

Die Versammlung genehmigte zunächst den Kaufver-
trag mit der Pflämer'sche. Ebenso fand der Bebauungs-
plan der Halle mit einigen Modifikationen, von denen wir
die Herabsetzung der Straßbreite für die
Straße an der Moritzkirche von 17 1/2 m auf 15 m her-
vorheben, die Zustimmung der Versammlung. Endlich
wurde noch beschloffen, das Haus Kuttelporte Nr. 1
durch freihändigen Ankauf zu erwerben und für die Grund-
stücke Hallgasse Nr. 8, Hallmauer Nr. 2, die Dopy'sche
Spinnbahn und Grajeweg Nr. 12 das Expropriations-
verfahren zu beantragen.

Schließlich wurden noch wegen der tauschweisen Er-
werbung der Ziegelmühle und der Steinmühle
seitens des Magistrats Folgendes mitgetheilt: „Aus An-
laß der bevorstehenden Neuverpachtung der Domaine Gie-
chensstein ist der Magistrat wegen der schon vor Jahren
von den städtischen Kollegien als sehr wichtigemwerth er-
achteten Erwerbung der hiesigen Ziegelmühle, sowie der
an derselben gelegenen Steinmühle mit der Kgl. Regierung
zu Vernehmung von Neuen in Unterhandlung ge-
treten, doch haben diese auf ein Tauschgeschäft gegen
städtische Wiesen und Acker baufähigen Unterhandlungen
der hohen Forderung der Königl. Regierung wegen zu
einem günstigen Resultate nicht geführt. Der Magistrat
erachtet die Forderung der Regierung in Uebereinstimmung
mit der Abschätzungscommission für Landgrundstücke im
Stadtbezirk für eine viel zu hohe und hat trotz der Wich-
tigkeit, welche der Besitz der in Frage stehenden Wiesen-
und Mühlengrundstücke für die Stadt bietet, dahin Be-
schluß gefaßt, vorläufig auf die Erwerbung zu verzichten
und der Zukunft, wie dem Eintreten günstiger Verhält-
nisse die Veranlassung für die Stadt anheimzustellen,
weitere Erwerbsverhandlungen mit der Königl. Regierung
wieder anzubahnen.“

Aus der Stadt und Umgebung.

* Se. Majestät der Kaiser und König, haben dem or-
dentlichen Professor der bei hiesigen philosophischen Fa-
kultät von Friedrich mittelst Altböcher'scher Ordre vom 23.
vorigen Monats des Nothen Adler-Ordens IV. Klasse zu
verleihen geruht.

* Dem Prof. C. Freitag ist als Anerkennung für
seine Schrift, „Hausstühle Montenegro's“ vom Fürsten
von Montenegro das Danilo-Kreuz verliehen worden.
Zugleich hat derselbe ein sehr schmeichelhaftes Schreiben
des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten erhalten.
Wie wir hören, ist auch dem Herrn Rittergutsbesitzer

Lieutenant Zimmermann zu Neufkirchen das Kommando dieses Oberen verließen worden.

* [Festlichkeiten.] Nach einer dem Kaiserlichen Reichs-Postamt neuerdings für das Jahr 1884 aufgestellten Uebersicht hat der Ober-Postdirektionsbezirk Halle (Saale) einen Flächeninhalt von 10,207,04 Quadratkilometern und nach der Zählung vom Jahre 1880 970,247 Einwohner, jedoch auf 1 Quadratkilometer 95 Einwohner kommen. Die Gesamtzahl der Postanstalten betrug 295, wovon 112 Postämter I, 16 Postämter II und 72 Postämter III befanden, jedoch auf je 34,6 Quadratkilometer bzw. auf je 3289 Einwohner 1 Postanstalt entfällt. Die Zahl der amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen betrug 395, die der Postbriefstellen 1415. Das Gesamtpersonal belief sich auf 1742 Personen und zwar 625 Beamte, 1001 Unterbeamte, 26 Posthalter u. 90 Postknechte. Es betrug ferner die Zahl der Postpferde 220 und die der Postwagen und Schlitten 294.

* [Die Einweihung des Tempels der heiligen jüdischen Gemeinde] soll nun bestimmt am 25. d. Mts. stattfinden. Derselbe wird, nach den Vorbereitungen zu schließen, eine besonders feierliche werden. Die Gemeindeglieder sind am 30. d. Mts. zu Ehren des Amtsjubiläums ihres Rabbiners Herrn Dr. Fröhlich in der Kaiser-Wilhelms-Halle ein Festessen zu ca. 200 Gedecken veranstalten. Sonst sind noch andere Festlichkeiten in Aussicht genommen.

* [Der Krieger-Versicherungs-Verein] hielt gestern Abend im Restaurant zum Nollental wegen zahlreicher an selbigen ergangener Einladungen unter Vorsitz des Baumunternehmers Herrn Hildebrandt eine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, an den Festlichkeiten des Krieger-Vereins zu Halle a. S., der Festenwoche der ehemaligen 32er, des Guttenberg- und Köppler-Kriegervereins theilzunehmen. Das diesjährige 10. Stiftungsfest soll in jolener Weise im Monat September abgehalten werden. Sodann wurde die oftmals verlässliche Begrüßungsgelassenheit besprochen und bestimmt, daß bei jeder Beerdigung eines verstorbenen Kameraden 24 Mitglieder zu erscheinen haben. Nichterschlossene haben eine Mark Strafe zu zahlen.

* [Hofjäger.] Die Herren Flohr, Corbach, Rosenberger und Pieler vom Konservatorium zu Köln a. Rh. konzertieren gestern im Hofjäger. Wir machten in ihnen die Bekanntschaft von Stimulien, die ramentlich Herr Flohr (Piano) und Herr Corbach (Violine) vollkommen über die ihnen zu Gebote stehenden Mittel zu verfügen vermögen und eine beachtenswerthe Technik, sowie ein feines Verständnis der Aufgaben besitzen, welche sie sich gestellt haben. In Folge dessen erwarteten sie sich auch sehr schnell die Gunst der anwesenden Hörer, welche durch reichem Applaus bekundeten, daß die Leistungen der Herren ihren Erwartungen entsprachen. Es würde zu weit führen, wollten wir auf das Programm, welches Quartette, Trio's und Soli's enthielt, näher eingehen. Wir begnügen uns daher, ein Violin-Concert von Bruch, eine Sonate für Viola von Góttmann und ein Klavier-Concert von C. M. von Weber besonders zu markieren. So nahm denn das Concert einen sehr schönen Verlauf, brachte der Zuhörerschaft viele anregende Gemüthe und verlegte die Herren Concertgeber in die angenehme Lage, ihren früheren, ehrenvollen Erfolgen wiederum neue hinzuzufügen zu können.

* [Sommerferien.] Wenn sich die uns zugegangene Nachricht bestätigt, sollen die diesjährigen Sommerferien sämtlicher Schulen des hiesigen Baienbundes, wegen Neubaus der Alster auf 5 bis 6 Wochen ausgedehnt werden. Es ist in Aussicht genommen, die Herbstferien dementsprechend abzukürzen.

* [Neue Nachmittage] sind eben, wie gestern, auf Befehl der Anordnung der Unterricht an den städtischen Elementarschulen der Hitze wegen aus.

* [Die Reich- oder Seeroten, welche mit ihren zarten reinweiß glänzenden Wäntern und dem goldigen Staubfädenbündel den Kämpeln und Lagen, sowie den ruhigeren Hüftstellen einen so verlockenden Reiz verleiht, finden jetzt immer mehr und mehr Verwendung in unsern Bouquet- und Kranzbindereigefächten. So haben wir ein Wäntchen von außerordentlichem einen ganzen Tragkorb voll dieser in ihrer Art prächtigen Blumen der Stadt zutragen.

* [Naturerkenntnis.] Auf einem Roggenfelde in der Nähe des hohen Petersberges wurde gestern Nachmittag von einem Spaziergänger eine Kornblume mit vollkommen weißer Blüte aufgefunden. Derselbe ist in Nichts weiter als eben durch ihre Farbe von der blauen Kornblume verschieden und dürfte ihr Vorkommen wohl zu den Seltenheiten gehören.

* [Die Anwohner an der Glauchaischen Kirche und dem Moritzthor hatten gestern Nachmittag durch die in Folge des Gewitterregens von allen Seiten dort zusammenströmenden Wassermaßen, wie dies immer bei dergleichen Ereignissen der Fall zu sein pflegt, viel zu leiden, indem sich dortselbst die Gewässer stauten, da die Kanalöffnungen nicht so viel Wasser schlucken konnten, und in die Keller der dortigen Häuser eindringen, hier alles verschlemmend.

* [Neuer Dampfboiler.] Ende voriger und Anfang dieser Woche fand in der sogenannten Strommaße an der Bärfelwie die Probe-Arbeiten des für die hiesige Wasserbauinspektion in Mainz neu erbauten Dampfboilers statt. Derselbe arbeitete so überraschend schnell und erst, daß 4 bis 5 Mann vollständig zu thun hatten, die gefährlichen Schlamm- und Steinmassen zu bergehen.

* [Nach einer Art Kreuzbrüder.] In dem Verlauf der nächsten 8—14 Tage existirt hier eine ganz neue Art von Kreuzbrüder. Es sind die Jungen unserer Volksschulen, welche dieser Tage reuocantirt wurden und die

dann, als Wittzeichen, daß sie Niemand auf den betreffenden Arm schlagen möge, auf der Stelle am Nackarmel ein Kreuz mit Kreuze zu machen pflegen. Probatum est.

* [Sonnenlicht.] Die Hitze der letzten Tage hat ein Opfer gefordert. Am vergangenen Sonnabend reiste ein Herr aus dem Dorfe Dankerode bei Sangerhausen mit der Bahn nach Halle, um hier selbst seinen Sohn zu besuchen. In dem Bahnwagen war eine drückende Hitze. Als in der Nähe von Oberbrünnigen besagter Herr einmal aufstand, um frische Luft zu schöpfen, brach er ohnmächtig zusammen. Mit großer Mühe gelang es endlich den Passagieren und den Bahnbearbeitern, von ihm zu erretten, wohn er wolte. Am Hause eines Bekannten fand er freundliche Unterkunft und Pflege. Der herbeigerufene Arzt, der in diesen und ähnlichen Krankheiten Autorität ist, konstatierte Sonnenstich.

* [Gewitter.] Nachdem erst am vergangenen Sonnabend schwere Wetter über unsere Felder dahinzogen, welche namentlich die Fluren von Voßau, Ammendorf, Burgliebenau, Döndorf, Kadewell und Döllnitz schädigten, überzogen gestern nach heissen, schwülen Tage in der sechsten Nachmittagsstunde abermals schwer drohende, Unheil verkündende Wolken den Horizont, die Vorboten jenes Säemanns, von dem Niemand sagt: „Ein riesengroßer Säemann durchschreitet das erschrockene Land, um seiner Schultern breite kratzt den dunkeln Mantel weit gespannt. Ihn wallt des Hauptes wirres Haar, die Augen funkeln jäh Gluth, sein Odem schneut weit durch das Thal, sein Fuß zertritt den Wald voll Wuth; Tief in den Mantel greift er ein, der seine Schultern weit umschlingt, und streut aus die volle Saat, die nimmer doch Gedulde bringt.“ — Ja, Hagel war es, welcher mit in dem von Stürme gereinigten Regen mit jenem Geräusch niederfiel, welches den Landmann so sehr erschreckt. Wenn nun auch die Eisstüden auf dem durch des Tages Gluth durchhitzten Erdboden reich zerlösen, so war doch die Wucht, mit welcher die zum Theil haufschußgroßen Hagelkörner niederfielen, groß genug, daß eine abermalige Beschädigung der Feldfrucht zu befürchten ist. Der heilig niederströmende Regen überflutete die Stadt mit einer Fluth von Wasser und in uns Fülle bekannt gemacht, wo Höhe, weil in ihnen die kanalenfallischer läufig gereinigt waren, unter Wasser gesetzt wurden. Auch das schlechte Smitandhalten der Dachrinnen hat hier und da recht unangenehme Ueberschwemmungen und Losspülungen zur Folge gehabt.

* [In der Nacht vom 4. zum 5. d. M.] wurde auf dem Billardzimmer im Pfälzer Schießgarten ein Regulator mittelst Einlegens durch ein offen gelassenes Fenster gestohlen. — Wabenden dürfte Vorsicht zu empfehlen sein mit Mächtig auf ihre während des Badens in den betreffenden Aus- und Ankleide-Hallen zurückgelassenen Sachen. Am Sonnabend voriger Woche wurden zwei jungen Leuten in der Gießerei des Badens in den Weingärten die Stiefeln und andere Sachen von Dieben entwendet. — Ein hiesiger Fleischweiber erwachte kürzlich spät Abends ein Schuhmacher von hier dabei, wie letzterer das Grundstück des betreffenden Fleischers mit einigen Pfund Fleisch verlassen wollte. Auf Vorhalt gelang der Ertrappe zu, das Fleisch von dem Gefellen des Meisters erhalten zu haben, der auch seinerseits den Diebstahl eingeklagt. In der Wohnung des Heblers wurde außerdem noch verschiedene Pfund Fett und Würste gefunden, welche Baaren alle aus dem Geschäft des Geschädigten herrühren und von dessen Gefellen veruntrent waren. Da Straftraftung gestellt ist, werden Dieb wie Hebler ihre verdiente Strafe erhalten. — Einem hiesigen Hausdiener wurde kürzlich Abends, als er sich in seiner Stube angekleidet, aus Bett gelegt hatte und eingeklinkt war, seine Uhr von der Beside und aus der Dohentaste ein Portemonnaie mit ca. 25 Mark gestohlen. Einen gefunden Schlaf scheint der Bestohlene gehabt zu haben. Vom Diebe fehlt bis jetzt jede Spur.

* [Seit acht Tagen] arbeitete der Schuhmacher Herrmann Kühnberger aus Gr. Weitenbach bei dem Schuhmachermeister Rath in Schottener und als letzterer sich am Sonntag mit seinen Angehörigen auf dem Felde befand, verschwand ersterer unter Mithilfe verschiedener Kleidungsstücke des K. in der Höhe von ca. 90 Mk. K. hatte sich nach dem Diebstahle ansehend nach hier begeben, war aber auf keiner der hiesigen Herbergen zu ermitteln.

* [Körperverletzung.] Der polnische Arbeiter Gaida wurde am Sonntag Abend auf dem Nachhausewege in der Nähe des Ohlenalles von einem Mitarbeiter überfallen, zu Boden geworfen und mittelst eines Messerstückes am Kopfe erheblich verundet, so daß seine Ueberführung nach der hiesigen Klinik erfolgen mußte. Der Messerheld ist erkannt und dürfte seiner wohlverdienten Strafe wohl schwerlich entgehen.

* [Unglücksfall.] Ein bedauerlicher Unglücksfall, der leicht erniere Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich gestern Nachmittag in unmittelbarer Nähe unseres Theaters. Die Hausfrau Fiedler aus Friedrichslohra passirte mit einer schweren Last auf dem Rücken den Fahrbaum. Als sie einem ihr begegnenden Hohnwagen ausweichen wollte, wurde sie von hinten von dem Herden eines Droschkenwagens zu Boden geworfen und kam unter die Räder, welche ihr über den Oberkörper hinweg gingen. Bei dem Fallen hat sich die Frau eine nicht unerhebliche Verletzung im Gesicht sowie anscheinend auch innerliche Beschädigungen zugezogen, so daß ihre Aufnahme in die hiesige Klinik erfolgen mußte. Der betreffende Droschkführer ist ermittelt. Ob derselbe zur Nechenschaft wird gezogen werden können, bleibt dahingestellt. — Der bei dem Brauereibesitzer Herrn Freyberg hieselbst beschäftigte Vierhauer Mühlhänger von hier hatte am Sonntag Abend das Unglück, in Freyberg's Garten

beim Abladen eines größeren Säckchasses auszugleiten und zu Falle zu kommen, wobei ihm das Faß auf das rechte Bein stürzte. Mährling mußte in Folge der erlittenen Verletzungen heute in die Königl. Klinik hieselbst aufgenommen werden.

Provinz und Nachbarstaaten.

* [Wettin.] Zu einer großartigen Festlichkeit gestaltete sich der 3. d. M. durch die Ansetzung von 7000 Zwickauer (Weichen) in die Schenreviere der Saale, welche in der hiesigen Zwickbrunnental ausgebrütet worden waren. Ein großer hiesiger Zwickauer, über 5000 Gr. tragend, war dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt, welche am 11. d. M. um 10 Uhr des Morgens von hier aus nach Zwickau ging und am 12. d. M. um 10 Uhr des Morgens in Zwickau ankam. Die Fahrt wurde von dem hiesigen Herrn Arnold von den Schiffsgelehrten Herrn Schade unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Wohlthätigkeit des hiesigen Zwick-Weinungs-Vereins, sowie die vielen Freunde und Gönner des hiesigen Vereins an der geplanten Wasserparthie anzunehmen. Ueber 300 Personen betheiligten sich an der Fahrt,

Lüben über das erste Wort der Sonntagsepistel: „Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ Zur Nachfeier hatte Herr GutsMuths Schmidt seinen außerordentlich dazu geeigneten großen Garten bereits willig zur Verfügung gestellt, und waren von Seiten des Gemeindefreiwort-Vorlesers getroffen, daß fast alle die zahlreichen Festtheilnehmer Platz finden konnten. Anzureden hielten die Herren Pastor Schimmel, Schriftf. Pastor Wühlfeld, Großhörn, Pastor Robert-Wühlfeld, Pastor Lehmann-Schaumann vor. Vorführung lebendiger Bilder aus der Vergangenheit und Gegenwart, auch unter besonderer Betonung der Missionstätigkeit, welche die Erwerbung deutscher Kolonien in Afrika nahelegt, das Interesse am Missionswort wachend und färbend.

* Elfter, 7. Juni. Das gestern Nachmittag ausgebrachte Gewitter trat mit großer Heftigkeit auf. Der Blitz entzündete das Schiller'sche Haus in Suhl, das bis auf den Grund niederbrannte. Zwei erkrankte Töchter des Besitzers, die sich durch Furcht und Schrecken eine hüßliche Ausathmung für ihre bevorstehende Verheiratung angehofft hatten, kamen um alle ihre Habe.

* Die „All. Landesztg.“ schreibt: Da Altenburg als die Wiege des Statthalters in der ganzen Welt einen bedeutenden Namen hat, konnten bei Statthalterwahlen hiesige Anfragen nach Altenburg zur Entscheidung. Auch ist es wieder eine derartige Anfrage aus Hamburg, abbrecht an das „Statthalteramt“ hier eingetroffen. Alle diese Anfragen, welche ohne weitere Bezeichnung an eine gewisse Adresse gelangen, finden hier von einer Anzahl Statthalter ihre prompte Erledigung.

Telegraphische Mittheilungen.

London, 8. Juni. Oberhaus. Der Staatssekretär der Kolonien, Graf Derby, erwiderte auf eine Anfrage Lord Jersey's, die im Juli d. J. angekündigten Vorentscheidungen eine Proklamation erlassen, in welcher sie gegen die seitens des Vizekönigs Moore erfolgte Verheiratung von der St. Lucia-Bai protestiren, indem sie die britischen Rechte dorthin betreffen und die Rechte der neuen Vorentscheidungen bestimmen. Walter habe keine Zeit verloren, diese Ansprüche zurückzuweisen, was die Regierung gebilligt habe. Was die Rechte Deutschlands auf die Lucia-Bai angehe, so glaube er (Derby) sagen zu dürfen, daß die Sache durch diplomatische Aktion erledigt sei.

London, 9. Juni. Unterhaus. Bei der zweiten Beratung der Einnahme-Budget-Bill brachte der Depu- tirte Beach einen Antrag ein, durch welchen die Erhöhung der Spiritussteuer und Vieuersteuer als unbillig beanstandet wird, weil der Weinstock nicht gleichzeitig erhöht wird und eine neue Besteuerung des Realbieres verweigert wird, bis die lokalen Steuern erleichtert worden sind. Der Premier Gladstone erklärte dieses Amendement für ungewöhnlich. Für militärische Vorbereitungen zur Abwendung

einer ersten Gefahr sei die große Nothwendigkeit der beantragten Steuer-Erhöhungen entstanden. Man hoffe jetzt, daß die Gefahr vorübergehen werde; jedoch könne die Regierung noch nicht sagen, daß die Gefahr bereits vorüber sei. Die Opposition, welche den beantragten Kredit einstimmig bewilligt habe, verweigere jetzt die beantragten Mittel zur Bedeckung, ohne andere Mittel vorzuschlagen. Er müsse daher aus der Entscheidung des Hauses über den Antrag Beach eine Kammerfrage machen, damit die Opposition, wenn sie siege, die Folgen zu tragen habe. Hierauf wurde die Einnahme-Budget-Bill in zweiter Lesung mit 264 gegen 252 Stimmen abgelehnt. Die Regierung hat somit eine Niederlage erlitten. Nach der Abstimmung wurde auf den Antrag des Premiers Gladstone das Haus sofort bis auf heute vertagt.

Allerlei.

* Die „deutschen Konstanzer“ haben in Karlsruhe glänzende Geschäfte gemacht, man spricht von einem Klein- gewinn von 8000 Mark. Die Fünftische des Großherzogs von Baden und der Stadt Karlsruhe betragen 11.000 Mark, die Concerteinnahme 12.000 M. — Der „Trompeter von Säckingen“, in lebenden Bildern und mit verbindendem Text in der Kaiserlichen Einrichtung, ist nun auch in Karlsruhe dargestellt worden, und zwar am 5. Juni, zum Besten der „Wühlfeldengemeinschaft.“ Der künstlerische Erfolg war jedoch nicht groß, und ganz klein der pekuniäre.

* Der „Düss. Anzeiger“ berichtet folgende entsetzliche Greuelthat eines Knaben. Am Mittwoch Abend spielte eine Anzahl Kinder, darunter auch schon heranwachsende Knaben, in Mörkenbroich im Felde. Wie behauptet wird, entstand unter den Spielenden Streit. Einer der Knaben, der 13jährige Ed., ließ eiligst nach Hause, ergriff das mit Schrot geladene Gewehr seines Vaters und entlud dasselbe ohne Weiteres in den dichten Kinderhaufen hinein. Die Wirkung war eine furchtbare. Fünf Kinder wurden getroffen und stürzten schreiend zu Boden. Der Arzt konstatairte die schwere und bedenkliche Verletzung dreier der getroffenen Knaben. Zwei waren mit leichteren Verletzungen davon gekommen. Nummer führte man den Arzt zu dem Thäter selbst. Dieser war, als er die Wirkung seiner Frevelthat sah, in das Haus seines Vaters zurückgelaufen, hatte sich dort des Rasirmessers bemächtigt und sich mit diesem eine klaffende Schnittwunde am Halse beigebracht. Allein die Kraft, mit der der Schnitt geführt wurde, war nicht stark genug, um eine Verletzung der

tiefer liegenden edleren Theile herbeizuführen. Auch der jugendliche Verbrecher wurde in's Marienhospital gebracht.

* Ein sonderbarer Heiliger ist in Bengalen aufgetaucht, welcher der „Times of India“ zufolge die Gabe besitzen soll, unheilbare Krankheiten zu kuriren. Während der jüngsten kalten Witterung brachte er 51 Tage in einem Wasserbäder, in welchem ihm das Wasser bis zum Kinn reichte, zu und jetzt lebt er in einem 6 Fuß tiefen Grabe. Das Grab ist gänzlich zugemauert worden, mit Ausnahme eines kleinen Loches von etwa zwei Zoll im Durchmesser, durch welches ihm seine tägliche Nahrung gereicht wird, die aus einer Apfelsine oder etwas Granatapfelsaft nebst einer Mandel besteht. In diesem Grabe will er ohne Unterbrechung 51 Tage zubringen. Durch das erwähnte Loch ist eine Schur gezogen, deren äußeres Ende an einer Kugel befestigt ist, die an einem Bambusrohr angebracht ist, um ihn in den Stand zu setzen, im Falle einer Gefahr oder eines Unglücks ein Signal zu geben. Er bedient sich der Kugel auch, um Anfragen nach seinem Befinden zu beantworten. Das Klingeln bedeutet, daß er sich wohl befindet. Der Heilige stieg in das Grab mit einem Bett, einigen heiligen Büchern, zwei oder drei Flaschen Rosenwasser und einigen Phiole Rosenöl, worauf die Deckung zugemauert wurde. Ringsum wurde Erde aufgeschüttet und Blumen darin gepflanzt, die, da sie regelmäßig begossen werden, hüßlich gedeihen. Des Rosenwassers bedient sich der Heilige zum Waschen seines Gesichts, seiner Hände und Füße, ehe er seine Gebete verrichtet. Kürzlich langte eine Gelandweiserin an seine Adresse von Bombay an, welche zusammen- gerollt durch das Loch in das Grab geworfen wurde. Bald darauf fand der heilige Mann den unterzeichneten Empfangschein auf demselben Wege zurück. (Da er kein Licht mitgenommen hat, so leuchtet ihm zum Leben und Schreiben wohl seine eigene Heiligkeit?)

* Bei den an der Via Salara in Rom stattfindenden Ausgrabungen ist, wie dem Pester Lloyd aus Rom mitgetheilt wird, ein großes antikes Mausoleum entdeckt worden, das vom archäologischen Gesichtspunkte aus das höchste Interesse in Anspruch nimmt. Den ersten Werthmalen nach zu urtheilen, hätte dieses Mausoleum wohl sollohalere Dimensionen als das Grab-Denkmal der Cecilia Metella, dessen gewaltiger runder Thurm bekanntlich einen Durchmesser von 29 1/2 m. hat.

Bitte.

Die Ferien nahen heran und in so manchem um den schwächlichen Liebling besorgten Mutterherzen, in so mancher durch Leid und Siechthum gebrühten Kinderseele wird die Sehnsucht lebendig, dem Staub und Dunst der Stadt zu entfliehen, Geist und Körper in frischer Wald- und Gebirgsluft zu kräftigen, Heilung und Stärkung auf lange hinaus zu suchen. Wir aber wenden uns in dieser herrlichen Frühjahrszeit, wo so Viele selbst hinaus gewandert sind zu gleichem Zwecke, wo so Viele sich rüsten auf Badereise und Sommerreise, mit der Bitte an unsere Mitbürger, neben den mannigfaltigen sonstigen Ansprüchen an ihre offene Hand auch der Ferienkolonien zu gedenken und den Fortbestand des segensreichen Instituts zu ermöglichen. Große und kleine Gaben sind gleich willkommen. Jeder von uns ist bereit sie anzunehmen; am einfachsten ist es, sie direkt unserem Kassirer Herrn Louis Sachs zu überweisen.

Verein für Volkswohl V. Abth. für Ferienkolonien.

Dittler, Bernburgerstraße 6. Keil, Jägerplatz 8. Kohlschütter, Karstraße 34. Kummer, Magdeburgerstraße 22. Sachs, gr. Ulrichstraße 24. Senf, große Ulrichstraße 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete ich unter der Firma **A. Blau hier, Mühlweg 24b,** Ecke der Wuchererstrasse,

Colonialwaaren-, Tabaks- und Cigarren-Geschäft.

Indem es mein Bestreben sein wird, nur gute Waare bei soliden Preisen zu führen, bitte ich mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Schachtingersvol

A. Blau.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am **Mittwoch den 10. d. M.**

um **8 Uhr** im Hotel zum „Kronprinzen.“

1. Beschlußfassung über Klimabeobachtungen in Halle.

2. Vorlegung seiner Ansichten von der Ortlergruppe von Berchtesgaden und Umgebung durch Herrn **W. Ritter.**

3. Vortrag des Herrn Forstbesizers **H. Götze** (als Gast): **Niesendrinde aus Teusoban** (nebst einer reichen Ausstellung dortiger Naturgegenstände).

Kirehnhof.

Stadt Magdeburg,

Martinsgasse 10.

Mittwoch den 10. Juni

Garten-Concert

verbunden mit **musischen Vorträgen,** wozu **freundschaftlich einladet**

(Entrée frei). **L. Schönmann.**

Sommer-Theater.

Kyffhäuser - Terrasse,

Wallstraße 1.

Mittwoch den 10. Juni.

Bummelfritze.

Poße mit Gesang und Tanz in 3 Akten

von Ed. Jacobson und H. Wilken.

Musik von G. Michaelis.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen

an den verstorbenen Dr. **Knauth** zu machen

haben, werden gebeten, solche bis zum 15.

d. Mts. an Unterzeichnete einzubringen; des-

gleichen werden ferner auch diejenigen, die

nach Zahlungen zu leisten hätten oder Bil-

leten entgegen haben, gebeten, die Rückgabe

bis zum selben Termin zu bewirken.

Werr. Justizrath Schuster,

alter Markt 11.

Saalschloßbrauerei

(Giebichenstein).

Heute Mittwoch Nachmittags von

4 Uhr ab

Grosses Militär-Concert.

ausgeführt von der ganzen Kapelle des

Königl. Magd. Füß.-Regts. Nr. 36.

Entrée à Berlin 30 Pf.

O. Wiegert, Kapellmeister.

Billens im Vorverkauf 4 Stück

1 M. sind in den bekannten Ver-

kaufsstellen zu haben.

Thüring.-Sächs. Geschichts- und

Alterthums-Verein.

Monatsversammlung Dienstag den

9. Juni 8 Uhr Abends an dem

Jägerberge. Das Präsidium.

Herrn-Garderobe wird sauber ge-

reinigt und ausgebessert Thorstr. 12, 11.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Amalie Vollmann und Paul

Nordhausen (Magdeburg); Hermine Nie-

werth und Wilhelm de Vries (Arensleben

u. Berlin); Olga Seibel u. Emil Soackens-

thal (Berth).

Vernahmt: Henri Schoof und Emma

Kühne (Magdeburg); Ludwig Hindewald und

Marie Bernice (Kassel und Magdeburg);

Rudolf Ihle und Amalie Köhler (Leipzig

und Darmstadt).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Karl

Peters (Wenz); Herrn Gustav Ehold

(Magdeburg); Herrn Wilhelm Wüdt (Neu-

stadt-Magdeburg); Herrn Pastor Rauch

(Renditz); Herrn Carl Stöcker (Leipzig);

Herrn Schwabe (Döbeln). Eine Tochter:

Herrn Harald Cras (Weinböhla); Herrn

Robert Noak (Leipzig); Herrn G. Giesede

(Braunschweig); Herrn Adolf Krause

(Magdeburg).

Gelesen: Oberlehrer a. D. Dr. Joh.

Matthias Richter (Magdeburg); Franz

Dübete (Calbe a. d. S.); Privatmann Chr.

Einigkeit (Worbis); Frau Beate Fischer geb.

Kißel (Blankenb.) ; Inspektor a. D. Wil-

helm Dorbrüg (Burg); Lehrer phil. Eduard

Mindemeyer (Klein-Schwerzen); Herrn

Edo. Nohe S. Otto (Magdeburg); Herrn

Franz Rette T. Adeline (Giebichen); Frau

Arwine Metzig (Nordhausen); Fel. Merckel

(Sangerhausen); Gastwirt Heinrich Beh-

mann (Sittichenbach); Fel. August Weide

(Wittenberg); Professor Dr. Rudolf Wagner

(Leipzig); Frau Hermine Berger geb. Weide

(Leipzig).

Für den redaktionellen und Inseratenteil verantwortlich Julius Rundselt in Halle. — Pöbste'sche Buchdruckerei (R. Rietzschmann) in Halle.